

# **Umgestaltung Werftstraße // Erweiterung und Aufstockung Jahnschule // Verkehrssituation auf der Graurheindorfer Straße // "Miteinander" am Rheinufer // Wohnanlage Didinkirica //**

\*\*\*\*\*

## **- Umgestaltung Werftstraße -**

Wie im letzten Newsletter berichtet, soll am 22. Juni die Umgestaltung der Werftstraße beginnen. Die Arbeiten sollen bis Ende Januar 2016 dauern. Der Bau- und Vergabeausschuss und die Bezirksvertretung Bonn haben jetzt sowohl der baureifen Planung, die die Ergebnisse der damaligen Bürgerversammlung berücksichtigt, als auch der Einleitung des Vergabeverfahrens zugestimmt.

Konkret bedeutet dies, dass ab dem kommenden Jahr auf beiden Seiten ein kombinierter Geh- und Radweg zur Verfügung stehen und an der Kreuzung Werftstr./Römerstr./Estermannstr. die abknickende Vorfahrt durch einen Minikreisel ersetzt werden wird. Die Anlage des Kreisels erfolgt sowohl aus Sicherheits- als auch aus Lärmschutzgründen. Denn unabhängig davon, ob er letztlich von großen Fahrzeugen nur "überfahren" wird, muss an einem Minikreisel natürlich dennoch von allen Seiten achtsam heran gefahren werden, da zumindest die Möglichkeit besteht, dass man Vorfahrt gewähren muss, obwohl man gerade bei weniger stark befahrenen Kreuzung dann doch meist um ein Anhalten und erneutes Anfahren herumkommt. Das verhindert den "LKW-Sprint" vom Hafen zur Kreuzung Herseler Str. und reduziert Motorengeräusche erheblich.

Noch nicht beantworten konnte mir das Tiefbauamt meine Frage nach der Verkehrsführung während der Bauphase. Derzeit prüfe man dies noch. Ich halte Sie auf dem Laufenden!

## **- Erweiterung der Jahnschule -**

Knapp 300 Wohneinheiten befinden sich derzeit im Stadtteil Auerberg im Bau. Das bleibt natürlich nicht ohne Auswirkungen auf die Schullandschaft in Auerberg, aber auch in Castell und in Rheindorf - und danach hat sich nun die SPD-Fraktion mit einer Großen Anfrage erkundigt. In ihrer Antwort teilt die Stadtverwaltung mit, dass allein bei der Offenen Ganztagschule (OGS) Jahnschule eine Warteliste von 55 Kindern vorliegt. Der Handlungsbedarf ist daher enorm, und so betont das Schuldezernat: "Sowohl für die Bernhardschule als auch für die Jahnschule liegen Planungen für bauliche Erweiterungen vor. Die Umsetzung dieser Maßnahmen Schulen haben aus fachlicher Sicht hohe Priorität."

Praktisch heißt dies, dass die Jahnschule nach jüngst beschlossenen Planungen nicht nur um einen Musikraum, zwei Differenzierungsräume und zwei OGS-Büroräume aufgestockt werden soll. Darüber hinaus plant das Fachamt, das Raumprogramm um eine OGS-Mensa, einen Bewegungsraum, eine Spülküche, zwei Abstellräume und einen behindertengerechten Aufzug zu erweitern. Diese neuen Räume sollen in einem Erweiterungsbau untergebracht werden.

Angesichts der Bauaktivitäten und vor allem der ebenfalls notwendigen Plätze für Flüchtlingskinder fordern wir als SPD-Fraktion im Stadtrat weitere Maßnahmen. Daher haben wir vorgeschlagen, die Kita Rheindorfer Burg – aktuell übergangsweise in Containern

untergebracht – könne auch wenn ihr Neubau fertig ist zusätzlich am jetzigen Übergangsort weiter betrieben werden. Für den Grundschulbereich könnten weitere Plätze an der Jahnschule eine Lösung sein, beispielsweise die Erweiterung um eine weitere Klasse auf eine generelle Vierzügigkeit geschehen. Auch der Kauf von mobilen Klassen käme in Frage. Diese Ideen wurden in den Fachausschüssen leider nicht beschlossen. Die Koalition aus CDU, Grünen und FDP beauftragte die Verwaltung bis zur Beratung des Wirtschaftsplans des Städtischen Gebäudemanagements Bedarf und Kosten durchrechnen und prüfen lassen.

#### **- Verkehrssituation auf der Graurheindorfer Straße zwischen Ring und Husarenstraße -**

Es sind die täglichen Staus auf der Graurheindorfer Straße Richtung Süden, vor allem aber die schlimmen Unfälle, die sich in jüngster Zeit auf dem Fußweg über die Graurheindorfer Straße auf Höhe der Husarenstraße ereignet haben, die mich einen Antrag zur dortigen Verkehrssituation haben stellen lassen.

Darin bitte ich die Stadtverwaltung zu prüfen, ob und wie die Verkehrssituation an der Kreuzung Kaiser-Karl-Ring/Graurheindorfer Str./Augustusring insbesondere im Hinblick auf die Rückstauzeiten an der Ampelanlage verbessert werden kann. Dabei soll die Verwaltung auch die Situation an der Kreuzung Graurheindorfer Straße/Husarenstraße in den Blick nehmen und auch die Auswirkungen eines Verbots des Linksabbiegens von der Husarenstraße in die Graurheindorfer Straße prüfen.

Der Antrag wurde in dieser Woche von der Bezirksvertretung Bonn einstimmig bei Enthaltung der Grünen angenommen. Ich bin daher gespannt, welche Maßnahmen die Verwaltung nach Abschluss der Prüfungen vorschlagen wird.

#### **- “Miteinander” am Casteller Rheinufer -**

Häufiger angesprochen wurde ich in den vergangenen Monaten auf die Situation am Casteller Rheinufer. Dabei ging es insbesondere um drei Problemkreise: 1. das Miteinander – oder eben bisweilen auch Gegeneinander - von Fußgängern und Radfahrern am Leinpfad, 2. die Wegesituation und 3. um Beschwerden über die Lärmsituation.

Um in Erfahrung zu bringen, wie es um das Miteinander von Radfahrern und Fußgängern am Leinpfad steht, hatte ich mich an die Polizei gewandt. Dort bestätigt man, dass es generell am Rheinufer insbesondere zwischen Zweiradfahrern und Familien mit Kindern, Hundehaltern und Freizeitsportlern ein Konfliktpotential gibt, wenn es zu “Störungen” auf den nur optisch getrennten Verkehrsflächen kommt. Glücklicherweise bleibe es dabei meistens bei Behinderungen, und nur in seltenen Fällen – die Polizei hat in “unserem” Abschnitt seit 2007 fünf Unfälle gezählt – zu Gefährdungen. Dass bislang nicht mehr passiert ist, ist natürlich ein Stück weit Glück, daher wird die Polizei in den wärmeren Monaten dort zu unterschiedlichen Tageszeiten Kontrollen durchführen.

Eine Folge der gerade von Familien mit kleinen Kindern häufig als gefährlich empfundenen Situation auf dem asphaltierten Weg ist, dass diese gerne ausweichen auf den Weg auf der Wiese, an dem sich auch die Spielflächen befinden. Allerdings befindet sich auch der in einem schlechten Zustand und ist vor allem nach Regenfällen praktisch nicht benutzbar. Wie mir das Grünflächenamt mitteilt, steht die Überarbeitung dieses schmalen, wassergebundenen Fußweges daher bereits auf der Liste der zu überarbeitenden Wegestrecken. Allerdings ist die Ausführung immer abhängig von der jeweiligen Haushaltssituation und von akuten Reparaturmaßnahmen, die aufgrund der Verkehrssicherungspflicht umgehend erledigt werden

müssen. Da die Haushaltssituation ja hinlänglich bekannt ist, habe ich mich erkundigt nach der Möglichkeit hier ein Provisorium zu schaffen. Ebenso klare wie enttäuschende Antwort des Fachamts: Der Auftrag einer dünnen Kiesschicht würde nur Kosten verursachen, aber keine Verbesserung der Nutzbarkeit mit sich bringen.

Da das Rheinufer Freizeit- und Ruheort zugleich ist, habe ich die Bürgerdienste gebeten, mir über die – vor allem abendliche - Lärmsituation vor Ort zu berichten. In der Antwort hieß es, dass in den Sommermonaten (Anfang Mai bis Ende September) des vergangenen Jahres das gesamte links- und rechtsrheinische Rheinufer verstärkt bestreift wurde. Dies geschah zusätzlich zu den „normalen“ und regelmäßigen Kontrollen des Stadtordnungsdienstes im gesamten Stadtgebiet. Der Bereich entlang des Leinpfads war dabei nach Auskunft der Bürgerdienste völlig unauffällig. Es gibt zu der Örtlichkeit lediglich einen Einsatz aufgrund einer Beschwerde, die im März bei der Polizei aufgelaufen ist und die diese (um 16 Uhr) an den Stadtordnungsdienst weitergeleitet hat. Telefonische Beschwerden beim Stadtordnungsdienst unter der Nummer 773333 – dem so genannten “Ordnungstelefon” - sind im Jahre 2014 für diesen Bereich überhaupt keine eingegangen.

#### **- Wohnanlage Didinkirica -**

Weiterhin intensiv diskutiert werden die Nachverdichtungspläne der Wohnbau GmbH in der Wohnanlage Didinkirica zwischen Rosental, Graurheindorfer Str., Am Römerkastell und Drususstraße. Nachdem kurzfristig ein weiteres Umweltgutachten vorgelegt wurde, haben die politischen Gremien im Januar den vorliegenden Beschlussvorschläge zur Einleitung der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit am Planverfahren abermals vertagt. Überdies soll auch der Städtebau- und Gestaltungsbeirat Stellung zu den Plänen nehmen.

Darüber hinaus hat in dieser Woche eine Mieterversammlung für die Bewohnerinnen und Bewohner der Anlage stattgefunden. Mein für Planungspolitik zuständiger SPD-Fraktionskollege Werner Esser, der beruflich Jurist beim Deutschen Mieterbund ist, hat dabei zahlreiche Fragen der Mieterinnen und Mieter zu ihren derzeitigen Wohnverhältnissen beantwortet. Dabei wurde rasch klar, dass insbesondere der Umstand, dass es durch die sukzessive Sanierung der Bestandswohnungen bei Mieterwechseln mutmaßlich über Jahre hinaus zu Bauarbeiten mit teilweise erheblichen Beeinträchtigungen kommt, für Verärgerung sorgt. Gemeinsam mit dem Mieterbund werden die Anwohnerinnen und Anwohner daher das weitere Vorgehen beraten.